HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

Das Magazin für Musikliebhaber:innen

#10 HERBST/WINTER 25/26

Spurensuche Mendelssohn

«Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am besten versteht und zuerst versöhnt», meinte Robert Schumann über Felix Mendelssohn Bartholdy. In dieser Spielzeit begeben wir uns auf eine Reise durch Mendelssohns faszinierende Klangwelt. Begleiten Sie uns auf dieser Spurensuche!

Reportagen, Künstler:innen-porträts und exklusive Blicke hinter die Kulissen des Hauses der Musik Innsbruck:

Das **HDM MAGAZIN** erzählt in zwei Ausgaben pro Jahr die spannendsten Geschichten rund um das Konzerthaus und sein musikalisch vielseitiges Programm.

4 IM HERZEN DADA

Dirigent Oswald Sallaberger fängt mit dem TSOI und René Clairs berühmtem Stummfilm «Entr'acte» von 1924 den Geist des Dadaismus ein. Zur Musik von Satie, Milhaud, Schulhoff und de Falla wählt Markus Ender vom Brenner-Archiv dadaistische Texte aus.

8 100 JAHRE

Ein ganzes Jahrhundert lang erforscht das Institut für Musikwissenschaft schon unterschiedliche Aspekte der Musik. Gefeiert wird u. a. mit einer Ringvorlesung über «Kulturen des Klangs» und einem Serenadenkonzert.

11 IM HDM SALON

Markus Koschuh und das Innsbrucker Salonquintett präsentieren ein neues Talk- und Musikformat mit *very interesting people*. Der erste Gast im HDM Salon ist Journalistin Corinna Milborn.

12 TAFELMUSIK

Opulente Kochrezepte von Alexandre Dumas treffen auf galante Tafelmusik von Georg Philipp Telemann – ein literarisch-musikalischer Genuss, aufbereitet von Julia Stemberger, Dorothea Seel und den Barocksolisten München.

15 KONTAKT

«Man kann einmal alles auflösen»

TIPP!
Einführung zu Screen & Score: Im Herzen DADA
«Syncope bourgeois, musique bruitiste» – Der Sound von DADA

3.10.25 / 19.00 Uhr
Kleiner Saal
Eintritt frei

ZU DEN PERSONEN
Der Dirigent und Geiger Oswald Sallaberger war von 1998 bis 2010 musikalischer Leiter des Orchestre de l'Opéra de Rouen/Normandie, das er von Beginn an aufbaute. Er gründete das internationale Projektensemble «La Maison Illuminée» mit 60 jungen Musiker:innen aus Europa. Im Haus der Musik Innsbruck war Sallaberger unter anderem mit *Kosmos Trakl* zu Gast. Dabei arbeitete er bereits mit dem Germanisten Markus Ender zusammen, der seit 2018 Senior Scientist am Forschungsinstitut Brenner-Archiv ist. Ender ist u. a. Herausgeber des Gesamtbriefwechsels von Ludwig von Ficker und kuratiert Ausstellungen im Brenner-Archiv.

Mixed Media waren schon zu Dadas Zeiten das Gebot der Stunde. Kein Wunder, dass Dirigent Oswald Sallaberger mit dem TSOI und Markus Ender vom Brenner-Archiv auf Musik, Film und Wort setzen, wenn es heißt: *Im Herzen Dada*.

Dada verbindet verschiedene Kulturgenres. Wo findet sich das Dadaistische in der Musik?

Oswald Sallaberger Das dadaistische Moment in der Kunst – vielleicht sogar in jedem Beruf – ist, dass man einmal alles auflösen kann, um auf etwas Neues zu kommen. Dadaismus in der Musik ist eine internationale Bewegung, mit gewissermaßen französischer Zündung. Beim Erstellen des Konzertprogramms im Haus der Musik Innsbruck ging es mir darum, den Esprit von Dada in einer bunten Mischung einzufangen und mit dem Publikum zu teilen. Die gespielten Werke bieten den Musiker:innen des TSOI reichhaltige Aufgaben, sowohl solistisch als auch in der orchestralen Abstimmung. Auch das Splitterhafte in den Kompositionen wird durchklingen. Man wollte ja weg vom überladenen Orchestralen, hin ins Kammermusikalische mit frischem, undogmatischem Impetus.

Das erste Werk im Programm ist Erik Saties Musik zu René Clairs dadaistischem Kurzfilm «Entr'acte» von 1924, live zum Film gespielt vom TSOI. Was zeichnet Satie als diese einzigartige Figur in der Musikgeschichte aus?

Oswald Sallaberger Satie ist unverwechselbar, er bleibt immer bei sich. In seiner ersten Phase war er ein großer Mystiker, später Bohemien, womit er sehr gekonnt umzugehen wusste. Darum berührt uns seine Musik so besonders: mit ihrer Leichtigkeit und Tiefe.

«Entr'acte» entstand als Zwischenspiel zu einem Ballett von Francis Picabia. Was macht den Film zu einem zentralen Beispiel der französischen Filmavantgarde?

Oswald Sallaberger «Entr'acte» ist ein Meisterwerk des Stummfilms. Es gibt repetitive Elemente in absurder Abfolge verschiedener Puzzleteile. Dabei hat sich René Clair zum Teil ganz einfacher Mittel bedient: einer auf den Kopf gestellten Kameraführung, Überblendungen und damals möglicher Spezialeffekte. Einerseits ganz naiv, wird nebenbei – der großartigen Musik sei Dank – Essenzielles erfahrbar.

Warum sind auch die anderen Werke des Abends von Darius Milhaud, Erwin Schulhoff und Manuel de Falla «im Herzen Dada»?

Oswald Sallaberger Schulhoff und Milhaud verbindet der Zugang zum Jazz. In Schulhoffs «Suite für Kammerorchester» sind die Jazzelemente die Grundfarbe. Das Collageartige von Dada, dieses Aufsammeln der «Scherben», findet sich bei Schulhoff dafür par excellence. In Milhauds Ballettmusik «La création du monde» wiederum wechseln sich Jazz und andere Musiken (im Stile der Groupe des Six) ab, in der Instrumentierung, in der Verwendung von Jazzharmonien und Ragtime-Rhythmen.

Mit Manuel de Falla funktioniert die Verbindung zu Dada eher über die musikalische Erzählung der wirklich absurden Geschichte von «El amor brujo». Bei ihm kommt noch die Gesangsstimme dazu …

… was auch die Verbindung zur Rezitation dadaistischer Texte im Programm herstellt und zur wissenschaftlich-literarischen Einführung unter dem Titel «Syncope bourgeois, musique bruitiste» einen Monat vor dem Konzert.

Markus Ender Als Oswald an mich mit der Idee herangetreten ist, ein Dada-Programm zusammenzustellen, war ich gleich Feuer und Flamme. Als Literaturwissenschaftler kennt man natürlich die Verbindungen, aber wie eng hier Literatur und Musik verflochten sind, war mir zuerst gar nicht so bewusst. Dada war für mich zuallererst ein Literaturphänomen, doch die Bewegung hat sehr, sehr integral von der Musik gelebt. Die ersten Abende im Zürcher Cabaret Voltaire wurden zum Beispiel als Musik-Vorträge mit Rezitationen bezeichnet.

Tirol, genauer gesagt Tarrenz, ist Teil der Dada-Geschichte: 1921 waren einige Dadaisten dort auf Sommerfrische. Wie kam es dazu?

Oswald Sallaberger Ein Grund war, dass Max Ernst Bergsteiger war. Und die Dadaisten wollten sich auf neutralem Boden treffen, weder in Frankreich noch in Deutschland.

Markus Ender Durch die Inflation waren in Tirol die Urlaube recht billig, man war weg von der Großstadt und erhielt im ländlichen Umfeld andere Impulse. Das wirkte sich durchaus aus, wie man am Manifest «Der Sängerkrieg in Tirol» sieht. Noch einmal verdichtete sich das Programm, die letzte Nummer der Zeitschrift «Dada» wurde publiziert; 1922/23 verlor sich dann die Bewegung. Aber diese Gruppen waren nicht weg, sondern wurden Impulsgeber für Neues wie den Surrealismus.

Dada Tirol ist natürlich nur eine Episode unter vielen, die sich an unterschiedlichen Orten abgespielt haben, mit unterschiedlichen Intentionen und unterschiedlichen Ausprägungen. Das verbindende Moment war etwas, was eigentlich schon der Expressionismus wollte: das Aufbrechen und der Anspruch, anders, neu und radikal zu sein. Das ist mitnichten nur in chaotischen Lärmkonstrukten zu sehen, sondern es gab durchaus den Hintergedanken einer kulturellen Neudefinition.

SCREEN & SCORE: IM HERZEN DADA
Oswald Sallaberger und das TSOI

6.11.25 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL
PREISE AB € 25
Mezzosopran Camilla Lehmeier, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, *Leitung* Oswald Sallaberger

Gesänge im Fluss der Zeit

WORT & MUSIK: TOWARDS A NEW SENSE OF MELOS

Als wenn ein Singen von Ferne …

10.10.25 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL / PREISE AB € 15

Synthesizer & Schlagzeug Alexander Hermann, *Gitarre* Karin Rüdt, Vokalinio meno tinklas (Vocal Art Network), *Gesang, Klavier, Schlagzeug & Leitung* Rupert Huber

Die Komponisten Rupert Huber und Charles Uzor verbindet eine enge persönliche Freundschaft und das künstlerische Bekenntnis zu einem eindeutig musikalisch definierten Melos. Damit einher geht ein ähnliches Verständnis von Zeit, wie im Konzert «Towards a New Sense of Melos» zu hören sein wird. Beispiele sind Hubers Komposition «Modem per Elevationem» für vier große Schalenglocken, Giacinto Scelsis außergewöhnliche einstimmige «Three Latin Prayers» und Charles Uzors Kompositionen für Synthesizer oder Vokalensemble. Den Gesangspart übernimmt dabei das litauische Ensemble Vokalinio meno tinklas, mit dem Huber seit drei Jahren eine «unglaublich ersprießliche» Zusammenarbeit verbindet.

HDM IN CONCERT: BALZTANZ

Performance mit Alter und Neuer Musik, Volksmusik und Szene

25.10.25 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL / PREIS € 22

Blockflöten-, Gesangs-, Volksmusik- und Sprech-Studierende in variablen Ensembles des Tiroler Landeskonservatoriums, Überraschungsgäste Brauchtum in Tirol, *Leitung* Peter Margreiter, *Konzeption & Regie* Angelika Luz

Das große Flattern kommt beim «BalzTanz» über das Haus der Musik Innsbruck. Denn hier dreht sich alles um die Vogelwelt. Die Performance vereint Alte und Neue Musik von Georg Friedrich Händel bis John Cage, Volksmusik und Szenisches miteinander. Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums und Überraschungsgäste aus dem Tiroler Brauchtum setzen dabei auf die symbolische Bedeutung, die großen und kleinen Vögeln seit der Antike zugeschrieben wurde. Man denke nur an Turteltauben, Pechvögel, Wappenadler, eitle Pfauen und kinderbringende Störche. Gesang, Sprechstimme und Instrumentarium – Flöten, Hackbrett, Zither und Harmonika – tun das ihre dazu, um Singvögel und anderes gefiedertes Getier vielstimmig erklingen zu lassen.

Erlebnis Musik

KLANGWELTBUMMEL: ERLEBNIS MUSIK

Eine Entdeckungsreise durch das Haus der Musik Innsbruck

8.11.25 / AB 11.30 UHR
DIVERSE SÄLE & FOYERS
EINTRITT FREI / ZÄHLKARTEN ERFORDERLICH

Idee & Konzeption Ilse Strauß & Heike Henning, Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum, POWERbandTIROL u. v. a.

Kooperation Universität Mozarteum Salzburg Department für Musikpädagogik Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Tiroler Landesmuseen

Konzerte im Großen Saal

AKADEMIE ST. BLASIUS: SCHNUPPERKONZERT FÜR DIE GANZE FAMILIE
11.30 – 12.10 UHR
Großer Saal

KONS BIG BAND
13.30 – 14.10 UHR
Großer Saal

TEACHERS, STUDENTS AND ALUMNI IN CONCERT
15.30 – 16.10 UHR
Großer Saal

CHOR TO GO – OFFENES SINGEN MIT DER POWERbandTIROL UND STUDIERENDEN
17.30 – 18.00 UHR
Großer Saal

ENTDECKUNGSREISE IM HAUS ZWISCHEN DEN KONZERTEN
JEWEILS 12.30, 14.30, 16.30 UHR

Erleben Sie u. a.:
ZUR ERINNERUNG AN WERNER PIRCHNER: NOTEN FÜR DIE PFOTEN

ATELIER ALTE MUSIK

ENSEMBLES DER JAZZABTEILUNG TIROLER LANDESKONSERVATORIUM

MOVIE-SONGS UND KARAOKE FÜR ALLE

ENSEMBLE 5TH FLOOR – EINE REISE UM DIE WELT

ONE SOUND – TRANSKULTURELLE CHOR- UND INSTRUMENTALMUSIK

KÖRPER-KLANG-WELT

VOLKSMUSIK UND TANZ FÜR JUNG UND ALT

DIE INTERESSENGEMEINSCHAFT MUSIK INKLUSIV (IGMI) STELLT SICH VOR

Am 8. November lädt das Haus der Musik Innsbruck zum Klangweltbummel ein – zu einer Entdeckungsreise durch die Säle und Foyers und die musikalischen Welten des Hauses. Auf die Besucher:innen wartet ein abwechslungsreicher Tag: Los geht es um 11.30 Uhr mit einem Schnupperkonzert für die ganze Familie der Akademie St. Blasius im Großen Saal. Dort sind um 13.30 Uhr auch die Kons Big Band, die Big Band der Jazzabteilung des Tiroler Landeskonservatoriums, und um 15.30 Uhr Teachers, Students and Alumni in concert zu hören. Zwischen den Konzerten, jeweils um 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, stehen Entdeckungsreisen im Haus auf dem Programm.

Die angebotenen Workshops und Musikwerkstätten widmen sich verschiedensten Themen aus der Welt der Klänge: Von Alter Musik über Movie-Songs bis hin zu Volksmusik und Tanz für Jung und Alt und mehr. Zum Abschluss wird noch gemeinsam gesungen – beim Offenen Singen mit der POWERbandTIROL.

Das gesamte Programm finden Sie auf unserer Website unter
www.haus-der-musik-innsbruck.at/klangweltbummel

Der Musik auf der Spur

Unter den vielen Nutzer:innen im Haus der Musik Innsbruck gehört das Institut für Musikwissenschaft der Universität zu den geschichtsträchtigen. In dieser Saison feiert es sein erstes Jahrhundert als Ort der Forschung und Lehre, an dem Musik aus allen denkbaren Blickwinkeln betrachtet wird.

Termine

Infos zu allen Veranstaltungen unter **www.uibk.ac.at/de/musikwissenschaft**

KULTUREN DES KLANGS
Ringvorlesung

AB 25.10.25
JEWEILS DIENSTAGS
17.30 – 19.00 UHR
Haus der Musik Innsbruck, Hörsaal 5.11 (5. Stock)

SERENADA DELLA PACE
Konzert

14.11.25
Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal
PREISE AB € 10

OFFIZIELLER FESTAKT
100 Jahre Institut für Musikwissenschaft

27.11.25
Haus der Musik Innsbruck

Mit seiner 100-jährigen Geschichte ist das Innsbrucker Institut für Musikwissenschaft nach Wien die zweitälteste universitäre Einrichtung dieser Art in Österreich. Dabei musste sein Gründer Rudolf von Ficker einige Hürden überwinden, bis er seine Vorstellungen von musikwissenschaftlicher Forschung und Lehre verwirklichen konnte. Sechs Jahre vergingen von den ersten Vorlesungen über die Gründung des Collegium musicum und den Bezug eigener Räume im Universitätsgebäude am Innrain bis zur offiziellen Institutsgründung im Februar 1926.

MUSIK IN ALL IHREN FACETTEN

Noch heute ist die Verbindung von Theorie und Praxis, die von Ficker im Sinn hatte, in Innsbruck präsent, erklärt Institutsleiter Federico Celestini. «Wir sind ein kleines Institut, aber wir sind sehr stolz darauf, dass wir in allen Hauptbereichen der Musikwissenschaft immer wieder neue Fragestellungen entwickeln.» Er verweist auf Guido Adler, einen der Begründer der Musikwissenschaft als akademische Disziplin, und deren drei große Teilgebiete: «In Adlers Vision gab es die sogenannte historische Musikwissenschaft, die sich mit der Musikgeschichte des Westens befasst.» Man wollte die Fülle an Musiknoten früherer Epochen, die in den Archiven lagerten, entziffern und publizieren. Den zweiten Bereich bildete die sogenannte vergleichende Musikwissenschaft, aus der die heutige Ethnomusikologie entstand. Die ursprüngliche – problematische – Idee von der Überlegenheit der europäischen Musikkultur hat man längst abgelegt, geblieben ist das Forschungsinteresse an Musik aus allen Teilen der Welt. In den dritten Bereich, die systematische Musikwissenschaft, fallen u. a. Akustik, Instrumententechnik oder auch die Wahrnehmung von Musik.

AKTUELLE FORSCHUNG

Jeder Teilbereich habe sich weiterentwickelt, erläutert Celestini, es gebe Überschneidungen, weitgefasste Interessen, neue Themen und andere digitale Möglichkeiten. «Auch in den außereuropäischen Musikkulturen wird die Musikgeschichte erforscht, und in der historischen Musikwissenschaft besteht ein Interesse an kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten. Gerade in den letzten 20 Jahren wurde auch die Popularmusik vermehrt Gegenstand der Forschung.»

KLEINES INSTITUT, GROSSER WIRKUNGSKREIS

Am Innsbrucker Institut finden sich zahlreiche Beispiele dafür, was Musikwissenschaft alles bedeuten kann: Federico Celestinis Kollegin und Stellvertreterin Milijana Pavlović beschäftigt sich in ihrer Forschung mit musikbezogenem Antisemitismus, insbesondere mit dem Holocaust und dem Einsatz von Musik als Foltermittel. Der Ethnomusikologe und Anthropologe Bernd Brabec erforscht Klangontologien, therapeutische Aspekte der Musik und Ritualtheorien in verschiedenen Kulturen, Bernhard Steinbrecher befasst sich mit der Analyse, der Theorie, den Diskursen und Praktiken populärer Musik und Monika Fink-Naumann widmet sich dem bildbezogenen Komponieren sowie der historischen Tanzforschung. Zudem betreibt das Institut in Toblach das Gustav Mahler Research Centre.

SICHTBAR IM HAUS DER MUSIK INNSBRUCK

Ein Gedanke in Innsbruck wird ganz besonders gepflegt, nämlich dass die Musik das Leben der Menschen auf ganz unterschiedliche Weise prägt. «Es gibt Musiker:innen, Komponist:innen, Menschen, die in ihrer Freizeit musizieren, und solche, die Musik hören», sagt der Institutsleiter. «Fast jeder kommt mit Musik in Berührung.» Kaum ein Ort in Innsbruck spiegelt diese Vielfalt besser wider als das Haus der Musik Innsbruck mit seinen unterschiedlichen Nutzer:innen, seinen Übungs- und Unterrichtsräumen, Konzert- und Theatersälen. Der Umzug des Instituts, das seit den 1970er Jahren im 300 Meter entfernten Canisianum residiert hatte, ins Haus der Musik Innsbruck 2018 «macht für uns einen großen Unterschied», betont Milijana Pavlović. «Der attraktivere Standort und die Kombination von musikbezogenen Institutionen in einem Haus hat uns viel gebracht. In der Kooperation entstehen Projekte, die es vorher nicht in dieser Art und Weise gegeben hätte. Auch innerhalb der Universität werden wir dadurch stärker wahrgenommen.»

100 JAHRE IN KLANG UND KONZERT

Viel Aufmerksamkeit wird das Institut für Musikwissenschaft wohl auch durch die Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen bekommen. Dazu gehören etwa die Ringvorlesung «Kulturen des Klangs» ab Anfang Oktober, das Konzert «Serenada della Pace» und eine Ausstellung zur Musikvisualisierung, die für 2026 geplant ist. Federico Celestini und Milijana Pavlović wollen dadurch auch vermehrt Studierende für das Fach begeistern. «Wir wollen einfach zeigen», meint Celestini, «wie unglaublich spannend es ist, sich mit Musik wissenschaftlich zu beschäftigen.» ▬

Wie geht Alte Musik?

Seit zehn Jahren vermitteln Ilse Strauß und Franz Gratl Alte Musik in ihrer ganzen Vielfalt: Mit *ConTakt* gelang der Flötistin und dem Kustos der Musiksammlung des Ferdinandeums ein Format, das Wissenschaft, Handwerk und Konzert miteinander verbindet.

Musikdialog und Livemusik, das sind die Grundzutaten von «ConTakt – Alte Musik im Gespräch». Viel mehr Vorgaben haben Franz Gratl und Ilse Strauß sich und den eingeladenen Fachleuten und Interpret:innen nicht gemacht, als sie 2015 das Vermittlungs- und Vernetzungsformat ins Leben riefen. Sie wollten die vielen Menschen, die sich in Innsbruck mit Alter Musik beschäftigen, zusammenführen und Zuhörer:innen die Epoche niederschwellig und unterhaltsam nahebringen. Statt Frontalvorträgen gibt es im Kleinen Saal im Haus der Musik Innsbruck Wissensaustausch und Fragen aus dem Publikum. Rund ein Viertel der Zeit ist für Livemusik reserviert, um das Gesagte erlebbar zu machen. Das Kernthema ist Alte Musik. Die Aspekte, die bei «ConTakt» untersucht werden, sind ungezählt. Ob bestimmte Komponist:innen oder regionale Musik, ob Instrumentenkunde oder Notenschrift, ob Kinderprogramm oder Stadtspaziergang – jedes Mosaiksteinchen trägt zum Gesamtbild bei.

Unter den Gästen sind Größen wie Markus Zepf vom Bach Archiv Leipzig, der Continuo-Instrumente bei Johann Sebastian Bach vorstellte, oder eine illustre Runde von Museumsrestaurator:innen, die über «Konservieren versus Aktivieren» alter Instrumente debattierten. Besonders gut angekommen sei der Buch- und Papierrestaurator Alexander Fohs vom Tiroler Landesmuseum. «Der hat sich enorm viel angetan», freut sich Gratl, «und hat den Saal gerockt.» Instrumentenbauer demonstrierten die handwerkliche Seite des optimalen Klangs, eine Floristin ließ den musikalischen Garten erblühen.

Ab und zu treten Musiker:innen mit einem Thema, das sie beschäftigt, an Strauß und Gratl heran und diese suchen dann eine:n Vortragenden dazu. Meist wählen sie aber selbst die Inhalte aus, laden Fachleute und Musiker:innen dazu ein und schlagen passende Musikstücke vor. Ihr freier Zugang zur Programmgestaltung macht sich bezahlt: Seit Jahren kann «ConTakt» auf ein vielfältig interessiertes Stammpublikum zählen. Und der weitläufige Kosmos der Alten Musik ist noch lange nicht auserzählt. «Wir setzen uns zusammen, sammeln Ideen, schreiben sie auf – und sammeln dann noch mehr Ideen», berichtet das Veranstalterduo. «Die Einfälle sind eindeutig in der Überzahl im Vergleich zu dem, was wir konkret umsetzen können. Aber es gibt noch sehr viele Entfaltungsmöglichkeiten.»

CONTAKT
Alte Musik im Gespräch

1.10. / 22.10. & 12.11.25
14.1. / 11.3. / 15.4. / 28.5. & 24.6.26
JEWEILS 19.00 UHR
KLEINER SAAL / PREIS € 8
Konzeption & Leitung Franz Gratl und Ilse Strauß

Talk mit Takt im HDM Salon

Die Journalistin Corinna Milborn ist der erste Gast im *HDM Salon*. Moderiert von Markus Koschuh. Umrahmt von Musik des Innsbrucker Salonquintetts, präsentiert das neue Format *very interesting people*.

Markus Koschuh ist ein Hansdampf in allen Gassen: Er ist Kabarettist und Moderator, kommentiert die Tiroler Politik satirisch in Jahresrückblicken, hat kürzlich einen Asterix-Band dialektal tirolisiert und die Schlossbergspiele Rattenberg in seinem ersten Theaterstück auf unterhaltsame Wolfsjagd geschickt. Musik, Präzision und Rhythmus wusste er schon als Poetry Slammer gekonnt einzusetzen. Deshalb und weil Koschuh «immer gerne dazulernt», nahm er die Idee von Reinhard Koll, Primgeiger im Innsbrucker Salonquintett, gerne auf, gemeinsam ein neues Format zu entwickeln. Herausgekommen ist dabei «Der HdM Salon – zum guten Ton», ein von Musik umrahmter VIP-Talk im Haus der Musik Innsbruck.

VIP steht dabei für *very interesting people*. Man könnte noch *female* einfügen, denn die ersten Gäste werden Frauen sein. Den Anfang macht Corinna Milborn, Informationsdirektorin der Sendergruppe ProSieben, Sat.1 und PULS 4. «Ich bin eigentlich ein heimlicher Fan von ihr, weil sie eine sehr gute Journalistin ist und in gesellschaftspolitischen Themen Haltung zeigt», meint Koschuh. Im VIP-Talk sollen die Zuhörer:innen erfahren: «Wie tickt denn diese Frau, die es bis jetzt schon so weit geschafft hat? Wer ist der Mensch hinter der öffentlichen Person?» Gespräch und Musik sollen dabei ein stimmiges Ganzes bilden, worüber er mit Milborn sprechen wird, lässt Markus Koschuh aber noch offen. «Als gelernter Österreicher weiß ich, dass sich bis Dezember noch sehr viele Themen aktuell auftun können.»

WORT & MUSIK: DER HDM SALON – ZUM GUTEN TON
Der VIP-Talk mit Markus Koschuh

11.12.25 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL / PREISE AB € 25
Moderation Markus Koschuh, *Gast* Corinna Milborn, Innsbrucker Salonquintett

Musizieren nach alten Rezepten

Wenn die Schauspielerin Julia Stemberger und die Barocksolisten München rund um Flötistin Dorothea Seel auftischen, dann darf man sich auf einen genussvollen Abend freuen: *Tafelmusik – köstliches Barock* vereint Kulinarik von Alexandre Dumas mit galanten Kompositionen von Georg Philipp Telemann.

WORT & MUSIK: TAFELMUSIK – KÖSTLICHES BAROCK
Julia Stemberger liest kulinarische Texte von Alexandre Dumas

1.2.26 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL / PREISE AB € 25
Rezitation Julia Stemberger, *Traversflöte & Leitung* Dorothea Seel, Barocksolisten München

Hier wird nach allen Regeln der Kunst getafelt: Drosseln wandern in die Pfanne, Puten werden mit mehreren Pfund Trüffeln gefüllt, Bärenschinken – aus Kanada, Transsylvanien oder den Alpen – wird beschafft und Karpfenzungen werden mit Milch, Pilzen und Schinken verfeinert. Zum Ausgefallenen gesellt sich Alltäglicheres wie verschiedene Gemüsebeilagen, Kuchen und andere Desserts.

Gesammelt sind alle diese Rezepte im «Großen Wörterbuch der Kochkunst» von Alexandre Dumas dem Älteren, dem Autor der «Drei Musketiere». Allerlei Anekdoten rund ums Essen ergänzen das Werk, das 1871 postum erschienen ist. Für die Schauspielerin Julia Stemberger, die im Haus der Musik Innsbruck aus dem unterhaltsamen Kompendium der Genüsse liest, ist es eine Neuentdeckung: «Allein die Titel, die sich um die Rezepte ranken, wenn es um einen Pfau, ein Känguru oder einen Esel geht, sind wunderbar. Auch weil es einem zeigt, dass man diese Tiere damals wahrscheinlich, ohne groß darüber nachzudenken, gegessen hat. Ich finde solche Sachen auch immer deswegen spannend, weil sie einem eine andere Zeit vor Augen führen.»

ZU TISCH MIT DUMAS UND TELEMANN

Dumas, selbst ein Gourmet und begeisterter Koch, blieb mit den 1.300 Rezepten nicht nur in seiner eigenen Epoche, sondern servierte seinen Leser:innen auch lukullische Freuden und Geschichten aus dem Barock. Was passte dazu besser als Georg Philipp Telemans «Tafelmusik» von 1733 und andere barocke Werke, aus denen die Travers- und Blockflötistin Dorothea Seel einige für sich und die Barocksolisten München ausgewählt hat? Ähnlich wie Dumas' Kochbuch ist die «Tafelmusik» «keine reine Sammlung zur Unterhaltung», erläutert Seel, «sondern ein Gesamtkunstwerk. Sie umfasst Trios, Solokonzerte, Ouvertüren und Quartette, die kunstvoll dem französischen Ton frönen. Es gibt elegante Tanzsätze mit feinsten Verzierungen und eine galante Leichtigkeit, wie sie in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts verbreitet war.» Die «Tafelmusik» sei für die Aufführung an Adelshöfen geschrieben, unterstreicht Seel, nur in dieser Gesellschaftsschicht seien entsprechend opulente Feste gefeiert worden. Viele Höfe und Adelige hätten die Sammlung abonniert und aufgeführt. «Sie hat sich in diesen Kreisen schnell verbreitet.»

EINE MUSIK FÜR MUSIKER:INNEN

Ein Genuss sind diese Musikstücke und die anderen, die Dorothea Seel für das Konzert im Haus der Musik Innsbruck ausgewählt hat, nicht nur für das Publikum, sondern auch für die Flötistin und ihre Musikerkolleg:innen selbst. Denn Telemann schrieb seine Werke – unter anderem die Pariser Quartette, deren siebtes Seel neben der «Tafelmusik» aufs Programm gesetzt hat, und einige Trios – den besten Solisten seiner Zeit auf den Leib: In Paris hatte er den Flötisten Michel Blavet, den Gambisten Jean-Baptiste Forcroy und den Geiger Jean-Pierre Guignon kennengelernt und komponierte verschiedene Musikstücke, die der Virtuosität dieser Musiker entsprachen. Ein Ensemble wie die Barocksolisten München, in dem jede Stimme mit jeweils einem Solokünstler besetzt ist, bringt dafür ideale Voraussetzungen mit. «Wir haben genau die Besetzung Flöte, Gambe und Geige im Haus der Musik Innsbruck», freut sich Seel, «und versuchen diesen berühmten Vorfahren in nichts nachzustehen.»

Zwischendurch lassen die Barocksolisten München noch ein Hühnchen durchs Programm flattern: Jean-Philipp Rameaus «La poule» aus seinen «Nouvelles suites de pièces de clavecin» passt alleine wegen des Titels schon gut zu Alexandre Dumas' Rezeptauswahl.

ZWEI KÜNSTE IM DIALOG

Darüber, wie Musik und Literatur an dem Abend im Haus der Musik Innsbruck miteinander verschränkt werden, tauschen sich Julia Stemberger und Dorothea Seel noch aus. Für die Textauswahl gebe es ganz unterschiedliche Möglichkeiten, meint Stemberger dazu: gereiht nach Vor-, Haupt- und Nachspeisen, nach Säugetieren und Fischen oder nach einer ganz anderen Ordnung. Die Schauspielerin, die selbst Flöte studiert hat und eine große Affinität zur Musik mitbringt, hat viel Erfahrung mit literarisch-musikalischen Programmen. «Der dramaturgische Bogen kommt dabei normalerweise von der Literatur, weil Texte viel konkreter sind als die Musik.» Die zwei Künste würden sich zudem gegenseitig fördern: «Wenn so ein Programm gut gestaltet ist, dann hilft es einerseits, die Aufmerksamkeit wachzuhalten, weil es kurzweilig ist, und andererseits bereitet die Musik die Literatur vor und die Literatur die Musik.»

«Telemanns ‹Tafelmusik› ist keine reine Sammlung zur Unterhaltung, sondern ein Gesamtkunstwerk.»

DOROTHEA SEEL
Flötistin und künstlerische Leiterin der Barocksolisten München

Geistvoll sprühendes Frühwerk

Fabio Biondi, Spezialist für historisch informierte Aufführungen, leitet das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck von der Geige aus. Auf dem Programm: frühe Orchesterwerke von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

ZUR PERSON
Der Geiger und Dirigent Fabio Biondi, geboren 1961 in Palermo, ist einer der führenden Musiker im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis. Er gründete 1990 das Barockensemble Europa Galante, mit dem er zahlreiche (Referenz-) Aufnahmen Alter Musik einspielte. Er war künstlerischer Leiter für Barockmusik beim Stavanger Symphony Orchestra (2005–2016) und arbeitet mit anderen modernen Orchestern wie dem TSOI zusammen.

In den 1820er Jahren war Felix Mendelssohn-Bartholdy ein Teenager – und bereits ein begnadeter Komponist. Damals entstanden unter anderem mehrere Symphonien und das erste Violinkonzert in d-Moll. Einige dieser Werke spielten der Geiger Fabio Biondi, eine der führenden Persönlichkeiten der historisch informierten Praxis, und das Barockensemble Europa Galante 2022 auf CD ein – wohl auch wegen der engen Bezüge des jungen Komponisten zur Barockmusik. «Mendelssohn war in die Musik dieser Epoche verliebt, vor allem in jene von Johann Sebastian Bach», sagt Biondi. «Vieles bei ihm ist von diesem Repertoire inspiriert, aber auf die präromantischen Ideen übertragen.» Was Biondi mit Europa Galante gelang – eine unglaublich frische, spannende Interpretation –, soll nun auch beim Konzert mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck hörbar werden. Dass Letzteres auf modernen Instrumenten spielt, fällt dabei nicht so sehr ins Gewicht. Vielmehr geht es Biondi darum, «den Blick in die Vergangenheit zu bewahren, wie Mendelssohn es getan hat: einerseits die Idee der Reinheit im Geist Bachs zu erhalten und andererseits kleine Impulse in Richtung präromantischer Spielweise zu geben.»

Für Biondi, der den Solopart im Violinkonzert übernimmt und das Orchester von der Geige aus leitet, birgt die Musik des jungen Mendelssohn eine «fantastische Kombination. Die Idee, nostalgisch in die Alte Musik zurückzukehren, spricht mich sehr stark an. Ich hege ja eine Vorliebe für das Barockrepertoire und bin zugleich in meiner Seele zutiefst romantisch.»

ACADEMIE KONZERT: MENDELSSOHN – ORCHESTERMUSIK

Fabio Biondi und das TSOI

10.1.26 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL / PREISE AB € 25
Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, *Leitung & Violine* Fabio Biondi

KLAVIER & CO: MENDELSSOHN - KLAVIERMUSIK

Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums

5.12.25 / 19.30 UHR
GROSSER SAAL / PREISE AB € 5

Kontakt

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK

Universitätsstraße 1 / 6020 Innsbruck
T +43 512 52074-0
info@hdm-innsbruck.at

KASSA & ABOSERVICE

Haus der Musik Innsbruck
Universitätsstraße 1 (Haupteingang Rennweg) / 6020 Innsbruck
T +43 512 52074-4 / kassa@landestheater.at

MO – FR 10.00 – 18.30 Uhr / SA 10.00 – 18.00 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen
Abweichende Öffnungszeiten möglich

VERMIETUNG

Verena Salzer
T +43 512 52074-601
v.salzer@hdm-innsbruck.at

Mag.ª Theresa Krismer
T +43 512 52074-604
t.krismer@hdm-innsbruck.at

WEB

www.haus-der-musik-innsbruck.at / www.landestheater.at / www.tsoi.at

SOCIALIZE WITH US

hausdermusik.innsbruck / tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester
hausdermusik.innsbruck / tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester
haus-der-musik-innsbruck.at/youtube / www.landestheater.at/youtube
www.haus-der-musik-innsbruck.at/podcast / *Con Spirito* – Der Podcast des Haus der Musik Innsbruck
www.landestheater.at/podcast / *Kantinengespräche* – der Podcast des Tiroler Landestheaters

4. Oktober 2025 – Sonderbeilage in der Tiroler Tageszeitung

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH Haus der Musik Innsbruck – Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck / Universitätsstraße 1 / 6020 Innsbruck / T +43 512 52074-0 / info@hdm-innsbruck.at / www.haus-der-musik-innsbruck.at **DIREKTOR** Mag. Wolfgang Laubichler **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Dr. Markus Lutz **PROJEKTLEITUNG** Alexandra Lechner **REDAKTION** Esther Pirchner & Wolfgang Laubichler **LAYOUT & GESTALTUNG** Magdalena Rainer **BILDNACHWEISE** Franz Preschern (Titelbild, S. 2 & S. 4), Michael Venier & Mihaela Rosu (S. 6), Andrea Widauer (S. 7), Milijana Pavlović (S. 8), Raphael Gutleben (S. 10), PULS 24 - Moni Fellner, Thomas Böhm & Privat (S. 11), Mirjam Knickeriem (S. 12), Theresa Pewal (S. 13), Marco Borggreve (S. 14)

HERSTELLUNG, PRODUKTION Schlüsselverlag J.S. Moser GmbH
TT-SONDERPUBLIKATIONEN, LEITUNG Frank Tschoner **VERKAUF** verkauf@tt.com DRUCK Intergraphik GmbH
ANSCHRIFT FÜR ALLE 6020 Innsbruck / Brunecker Straße 3 / Postfach 578 / T 05 04 03-1543

REDAKTIONSSCHLUSS 30. September 2025 **ÄNDERUNGEN UND IRRTÜMER VORBEHALTEN**

Und außerdem

JAZZ & APÉRO

After Work Concert der Jazzabteilung des TLK

15.10. / 5.11. & 10.12.25
21.1. / 8.4. / 29.4. / 20.5. & 17.6.26
18.30 UHR
KLEINER SAAL / PREIS € 22
Studierende und Lehrende des Tiroler Landeskonservatoriums

*Neu: Das inkludierte Freigetränk pro Eintrittskarte kann **im Anschluss** eingelöst werden.*

FOLK & APÉRO

After Work Concert mit Volksmusik

26.11.25
4.3. & 22.4.26
18.30 UHR
KLEINER SAAL / PREIS € 22

*Neu: Das inkludierte Freigetränk pro Eintrittskarte kann **im Anschluss** eingelöst werden.*

Kooperation Tiroler Landeskonservatorium und Tiroler Volksmusikverein

KUSCHEL-KONZERT

Inklusives Familienkonzerterlebnis

3.10. / 7.11. & 12.12.25
16.1. / 27.2. & 24.4.26
9.00 / 10.15 & 11.30 UHR
KLEINER SAAL / PREIS € 8
Konzeption & Leitung Sascha Rathey

HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

Treffen wir uns bei den Tönen?

MEHR MUSIK IM ABO

AB 30 € IM ABO

ACADEMIE KONZERT ABO

Historische Konzertkultur neu gehört. Mit zwei Academie Konzerten im Abo.

AB 67 € IM ABO

DAS HAUS ABO

Erleben Sie an fünf Abenden musikalische Vielfalt im Haus der Musik Innsbruck.

AB 52 € IM ABO

JAZZ ABO

Mit uns erleben Sie an vier vielfältigen Abenden eine faszinierende Reise in die Welt der Jazzmusik.

www.haus-der-musik-innsbruck.at/abo